

### UNIVOX-Studie Umwelt

Das Bekenntnis der Schweizer Bevölkerung zum Umweltschutz bewegt sich auch 2010 auf hohem Niveau und ist seit 2009 sogar noch leicht angestiegen. Dies zeigt sich sowohl in der individuellen Bereitschaft zu umweltgerechtem Verhalten wie auch in den Forderungen an den Staat, den Umweltschutz stärker zu gewichten. Zu diesem Schluss kommt der UNIVOX-Bericht Umwelt 2010 des Forschungsinstituts gfs-zürich, welcher im Auftrag der Aduno-Gruppe erstellt wurde.

Die Handlungsbereitschaft der Schweizer Bevölkerung, selber etwas für den Umweltschutz zu tun, erreicht 2010 in fast allen befragten Bereichen die höchsten Werte seit 1986. So sind 90 Prozent (2009: 88 %) bereit, Produkte mit weniger Verpackung zu bevorzugen, 88 Prozent (2009: 90 %) wollen beim Kauf neuer Elektrogeräte den Stromverbrauch beachten und 84 Prozent (2009: 82 %) können sich vorstellen, beim Kauf von Nahrungsmitteln auf die Produktionsweise und Herkunft zu achten. Insbesondere bei Konsumentenscheiden zeigt sich die Schweizer Bevölkerung also umweltrelevanten Aspekten gegenüber empfänglich. 76 Prozent (2009: 75 %) sind aber auch bereit, vermehrt den öffentlichen Verkehr zu benutzen. Zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses befürworten die Befragten Massnahmen im Inland, die die persönliche Bewegungsfreiheit nicht beschneiden. [www.gfs-zh.ch](http://www.gfs-zh.ch)

### Klimaveränderung macht am meisten Angst

Die Klimaveränderung macht den Schweizerinnen und Schweizern am meisten Angst. Dies zeigt der ebenfalls vom Forschungsinstitut gfs-zürich durchgeführte Angstbarometer. Im Vergleich zum letzten Jahr am meisten zugenommen haben die sozio-ökonomischen Ängste, während gleichzeitig die Angst vor Überfremdung, Sittenerfall und Kriminalität am stärksten gesunken sind.

Der Gesamtbedrohungsindex für die Schweiz liegt 2010 im Vergleich zu 2009 unverändert bei 4.5 (1=keine bis 10=grosse Bedrohung). Die Besorgnis ist in der Schweiz also nicht sehr ausgeprägt und dies bereits seit drei Jahren konstant gleich. Die Reihenfolge, welche Dimensionen den Menschen am meisten Angst machen, ist ebenfalls gegenüber dem Vorjahr unverändert: am stärksten ist die ökologische Bedrohung (5.2) vor der Sorge um die Gesundheit (5.0), der kulturellen Bedrohung (4.6), der Angst vor Entfremdung (4.5) und den sozio-ökonomischen Ängsten (4.2). [www.gfs-zh.ch](http://www.gfs-zh.ch)

### Europäischer Umweltbericht

Die Ergebnisse des Berichts über den Umweltzustand in Europa, die am 30. November 2010 in Brüssel veröffentlicht wurden, gelten auch für die Schweiz. Mit dem wachsenden Bedarf an natürlichen Ressourcen steigt der Druck auf unser Naturkapital: Biodiversität, Boden, Luft und Wasser. Eine effizientere Ressourcennutzung durch eine grüne Wirtschaft ist unerlässlich, um unsere Umwelt zu verbessern und unsere Wirtschaft zu stärken.

*Bundesamt für Umwelt*

### Weniger Luftschadstoffe trotz mehr Verkehr

Trotz mehr Verkehr hat der Luftschadstoff-Ausstoss des Strassenverkehrs in der Schweiz in den vergangenen Jahren deutlich abgenommen, und eine weitere Reduktion ist voraussehbar. Der aktualisierte Bericht des Bundesamtes für Umwelt BAFU über die Emissionen des Strassenverkehrs zeigt aber auch, dass der Ausstoss bestimmter Luftschadstoffe wie Stickoxide und Russ nach wie vor zu hoch ist und die Verminderung des klimaschädigenden Treibhausgases CO<sub>2</sub> intensiver vorangetrieben werden muss.

*Bundesamt für Umwelt*

### Solarwärme: Grosses Potenzial in Wohngebäuden

Bei fast der Hälfte aller Wohngebäude in ländlichen Gebieten und bei jedem achten Wohngebäude in der Stadt könnten rund drei Viertel des Wärmebedarfs (Raumwärme und Warmwasser) mit Solarwärme gedeckt werden. Dies zeigt eine im Auftrag des Bundesamtes für Energie (BFE) durchgeführte Studie zu den Potenzialen von Solarkollektoren in Wohngebäuden des Kantons Freiburg und der Stadt Zürich.

*Bundesamt für Energie*

### Wachsendes Interesse an energiebewusstem Bauen

Energieeffizientes Bauen liegt im Trend. Dies zeigt die Zwischenbilanz zum Energie-Coaching der Stadt Zürich. Das neue Beratungsangebot für energieeffiziente Neubau- und Sanierungsprojekte wird von den Bauwilligen zunehmend genutzt. Im ersten Jahr haben rund zwanzig unabhängige Fachleute im Auftrag der Stadt über 50 Neubauten und Sanierungen begleitet.

Das Förderangebot Energie-Coaching wird sowohl von den Bauherrschaften wie auch von Architektinnen und Planern sehr positiv bewertet, wie die Rückmeldungen zeigen. In der Stadt Zürich werden pro Jahr rund 200 Häuser neu erstellt und rund 800 saniert. In diesen Bauprojekten steckt viel energetisches Sparpotenzial. Deshalb unterstützt die Stadt Zürich energieeffiziente Sanierungs- und Neubauprojekte mit Beratungsleistungen wie dem Energie-Coaching. Neu ist nebst dem Hauseigentümerverband (HEV Zürich) auch der Schweizerische Verband der Immobilienwirtschaft (SVIT Zürich) Kooperationspartner des Energie-Coachings.

*Umwelt- und Gesundheitsschutz  
christine.kulemann@zuerich.ch  
[www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching](http://www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching)*

### Geld und Energie sparen in der Abwasserreinigung

Die Kläranlagen haben in der Schweiz einen sehr guten Standard. Nach wie vor ist aber die Entfernung der Nährstoffe aus dem Abwasser ein energie- und kostenintensives Unterfangen. Nun hat das Schweizer Wasserforschungsinstitut Eawag ein biologisches Verfahren weiterentwickelt, welches die Stickstoffelimination aus dem Klärschlammwasser deutlich vereinfacht und in diesem Teilbereich des Reinigungsprozesses die Kosten halbiert.

*[www.eawag.ch](http://www.eawag.ch)*

### Schweizer Landschaft unter Druck

Die Landschaft der Schweiz steht unter Druck. Auslöser dafür sind das Bevölkerungswachstum, steigender Wohnflächenbedarf, zunehmender Verkehr und die teilweise ungeordnete Siedlungsentwicklung. Zwischen 1983 und 2007 ist der Anteil von Siedlungen von knapp 6 auf fast 8 Prozent der Gesamtfläche der Schweiz angestiegen. Die Zersiedelung hat zwischen 1980 und 2002 um rund 15 Prozent zugenommen. Die Bodenversiegelung ist um fast 30 Prozent gestiegen. Seit 1996 existiert im Mittelland kein Quadratmeter Landschaft mehr mit absoluter Dunkelheit während der Nacht. Dies sind Ergebnisse aus dem ersten Landschaftszustandsberichts des Bundesamtes für Umwelt (BAFU).

*Bundesamt für Umwelt*

### Landwirtschaft – umweltfreundlich und rentabel

Eine Analyse der Ökobilanz von hundert Schweizer Landwirtschaftsbetrieben zeigt: Es ist möglich, umweltfreundlich zu produzieren und gleichzeitig ein gutes Einkommen zu erwirtschaften. Allerdings gibt es auch Betriebe, die das nicht fertig bringen. Dies drückt sich in der sehr hohen Variabilität unter den Betrieben aus (beispielsweise schwankt das Treibhauspotenzial pro Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche bei den beteiligten Betrieben um einen Faktor von ca. 20). Gleichzeitig weist diese auf ein grosses Optimierungspotenzial hin.

*AGROSCOPE*

### Rote Liste der Brutvögel

Die Situation der rund 200 Brutvogelarten der Schweiz hat sich seit 2000 nicht grundlegend verbessert. Es sind zwar einige Fortschritte zu verzeichnen, gemäss der aktualisierten Roten Liste, die das Bundesamt für Umwelt BAFU am 8. Dezember 2010 veröffentlicht hat, sind jedoch immer noch 40 Prozent der Arten gefährdet. Nur durch eine konsequente Anwendung der Fördermassnahmen und die aktive Erhaltung der Biodiversität lässt sich die Situation der Brutvögel nachhaltig verbessern.

*Bundesamt für Umwelt*

### Neue Ingenieurausbildung in Energie- und Umwelttechnik

Die Verknappung von Energie und Rohstoffen ist ein zentrales Thema unserer Gesellschaft. Ingenieurinnen und Ingenieure mit Problemlösungskompetenz bei der optimalen Nutzung von Ressourcen sind gesucht. Als Antwort auf die grosse Nachfrage lanciert die Hochschule für Technik der FHNW den interdisziplinären Bachelor-Studiengang Energie- und Umwelttechnik. [www.fhnw.ch](http://www.fhnw.ch)

### Geoportal des Bundes ist online

Seit kurzem betreibt der Bund eine öffentlich zugängliche Plattform für Geoinformationen. Nicht nur Fachleute nutzen dieses Geoportal, sondern auch Bürgerinnen und Bürger. [www.geo.admin.ch](http://www.geo.admin.ch)

**bis 20. Februar 2011**

Basel

**Ausstellung: Wir bauen die Stadt der Zukunft**

Bis 20. Februar 2011 findet in Basel die 2. Grad-Ausstellung statt. Sie wirft einen vielschichtigen und überraschenden Blick auf die faszinierenden Themen Wetter und Klima. Im Rahmenprogramm der Ausstellung bietet myclimate für Schulklassen Workshops an, in denen sich die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler mit den Fragen einer klugen Städteplanung auseinandersetzen.

*www.hotstuffchillout.org, www.2grad.ch/schulen  
myclimate -  
The Climate Protection Partnership  
Sternenstrasse 12  
8002 Zürich  
Telefon 044 500 43 50*

**15. Januar 2011**

Burgdorf

**11. Februar 2011**

Bern

**21. März 2011**

Worb

**Tipps für eine ökologische Haussanierung**

Das nationale Gebäudeprogramm sowie kantonale Förderprogramme bieten beste Voraussetzungen für eine Haussanierung nach ökologischen Kriterien. Das Bildungszentrum WWF zeigt an eintägigen Fachkursen auf, wie Hausbesitzer und -besitzerinnen von den Finanzierungsmöglichkeiten profitieren und wie sie ihr Umbauprojekt konkret in Angriff nehmen können. Die Teilnehmenden erhalten wertvolle

Tipps sowie dank der mitgebrachten Pläne eine persönliche Beratung von Fachleuten.  
*www.wwf.ch/haussanierung  
Thomas Schellenberg  
Telefon 031 310 50 54,  
thomas.schellenberg@bildungszentrum.wwf.ch*

**19. Januar 2011**

Langenthal

Fr. 400.–

**Kauf und Unterhalt von Baumaschinen mit Partikelfiltersystemen**

Die Änderung der LRV (Luftreinhalteverordnung) ist seit 1.1.2009 in Kraft. Noch gibt es aber viele offene Punkte, wie Vorsorgemassnahmen beim Kaufvertrag, Funktionstüchtigkeit der Partikelfilter oder der zu liefernde Konformitätspapiere. Der SBV plant mit dem SANU eine ganztägige Ausbildung für Werkhofscheffs, Umweltbeauftragter und Einkäufer, die solche technischen Fragen beantworten soll. Dieser

technische Kurs für Bauunternehmer findet im Auftrag von SBV-SSE statt.  
*Nicole Loichat, Leiterin AUQ  
Telefon 044 258 82 31  
nloichat@baumeister.ch  
www.baumeister.ch*

**25. und 26. Januar 2011,**

**25. Februar 2011**

Biel

**Zertifikatskurs «Öffentliche Freiräume: Trotz Bauboom erhalten und gemeinsam aufwerten»**

Kriterien, Konzepte und Instrumente für den nachhaltigen Umgang mit der knappen Ressource Stadtraum: Der Zertifikatskurs vermittelt die geeignete Abstimmung zwischen ökologischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Faktoren für die integrale Planung und Gestaltung öffentlicher Freiräume in Zentren und Quartieren. Er hat zum primären Ziel, Qualitätskriterien, Konzepte, Instrumente und Prozesse in die Berufspraxis der Teilnehmenden zu transferieren. Durch Fachreferate werden konkrete, bestehende Instru-

mente und Leitfäden vorgestellt und erarbeitet. Im Rahmen des Kurses werden diese in den eigenen Projekten angewendet. Die Projekte sind quartier- und zentrumsbezogen und initiieren nachhaltige Prozesse und Gestaltungsmaßnahmen.  
*Sanu, Bildung für Nachhaltige Entwicklung  
Dufourstrasse 18, Postfach 3126, 2500 Biel 3  
Telefon 032 322 14 33  
fliniger@sanu.ch; www.sanu.ch*

**10. bis 13. Februar 2010**

Basel

**6. NATUR Kongress**

Die 6. NATUR Messe – mit den vier Elementen Kongress, Messe, Festival und Gala – findet wie bereits in den vergangenen Jahren am zweiten muba-Wochenende (10. bis 13. Februar 2010) in der Halle 4 der Messe Basel statt. Mit 40000 Besucherinnen und Besuchern und einer stetig wachsenden Ausstellerzahl ist die Messe zum führenden gesamtschweizerischen Treffpunkt für alle geworden, die nachhaltig und zukunftsfähig leben und konsumieren möchten. Die Plattform wird von 24 Umwelt- und Nachhaltigkeitsorganisationen, mehreren Kantonen und drei Bundesämtern getragen.

Ein Highlight der NATUR Messe 2011 ist die grosse, vom Bundesamt für Umwelt mitgestaltete, interaktive Sonderausstellung «Mein Wohntraum» über nachhaltige Wohn- und Lebensstile. Neu ist auch der «Markt der Zukunft», welcher jungen Projekten und Initiativen, die sich für die Umwelt und Nachhaltige Entwicklung einsetzen, eine Plattform bietet. Der NATUR Gastkanton kommt erstmals aus der Romandie: Es ist der Kanton Waadt. Neben vielen weiteren At-

traktionen, wie dem beliebten Streichelzoo für die Jüngsten, gibt es kulinarische Köstlichkeiten für jeden Geschmack. Das Jahresthema des nationalen NATUR Kongresses vom Freitag, 11. Februar 2011, lautet «Natur und Konsum». Unter den prominenten Rednern sind Prof. Ernst U. von Weizsäcker («Faktor 5») und das Monegasische Staatsoberhaupt Fürst Albert von Monaco (mit seiner Kampagne gegen Thunfisch-Konsum). Gleich im Anschluss an den Kongress geht zum zweiten Mal die unterhaltsame NATUR Gala über die Bühne. Die illustere Gästeschar wird wiederum mittels «Saalvoting» bei der Verleihung des Prix NATURE Swisscanto mitbestimmen können. *Informationen zu Messe, Festival, Kongress und Gala sowie Online-Anmeldung zu Kongress und Gala finden sich ab sofort unter:  
www.natur.ch  
Telefon 061 502 10 55  
beat.jans@ecos.ch*

**15. bis 17. März 2011**

Biel; Modul I

**11. bis 12. Mai 2011**

Winterthur; Modul II

**30. Juni 2011**

Biel, Modul III

Fr. 3300.–

### Zertifikatskurs «Gemeinden nachhaltig steuern»

Damit Nachhaltige Entwicklung fassbar und wirksam wird, wird sie in den Steuerungsinstrumenten und Prozessen einer Gemeinde integriert. Somit werden parallele, ressourcenintensive Strukturen vermieden. Die Gemeinde handelt weiterhin in ihren vertrauten Strukturen, aber nachhaltig. Der Kurs orientiert sich am Verständnis der Nachhaltigen Entwicklung des Bundes und an den bereits in Gemeinden gemachten Erfahrungen.

**Modul I:** Im ersten Modul wird aufgrund von Praxisbeispielen, Erfahrungsaustausch und theoretischen Inputs aufgezeigt, wie Nachhaltige Entwicklung in die alltäglichen Geschäftsprozesse integriert werden kann. Dies beinhaltet die politische Planung (Leitbild, Legislaturziele, Investitionsplanung und Budgetierung), die Berichterstattung, die Projektbeurteilung und die interne Organisation. Während des ganzen Zertifikatslehrgangs arbeiten die Teilnehmenden fokussiert an einem konkreten Projekt aus ihrem Wirkungsfeld. So wird das erworbene Wissen unter fachlicher Begleitung nutzbringend angewendet und zur praktischen Fähig-

keit und Wirkung weiterentwickelt. Die Projekte werden während des ersten Ausbildungsmoduls formuliert.

**Modul II:** Im zweiten Modul werden für die Nachhaltige Entwicklung in Gemeinden und Städten speziell relevante Themen, wie Finanzen, Mobilität, Standortmarketing, Nutzung des öffentlichen Raumes, Soziale Dienste, Infrastruktur, Beschaffung und Quartierentwicklung mit dem Nachhaltigkeitswerkzeugkasten vertieft bearbeitet.

**Modul III:** Im dritten Modul (Abschlussstag) werden Erkenntnisse, Erfolgsfaktoren und Stolpersteine ausgetauscht und ausgewertet. Die Teilnehmenden erhalten ein persönliches Feedback zu ihrem Projekt. Zum Abschluss werden individuell nächste Schritte erarbeitet mit dem Ziel der langfristigen Verankerung der Nachhaltigkeitsorientierung.

*Sanu, Bildung für Nachhaltige Entwicklung*

*Dufourstrasse 18, Postfach 3126, 2500 Biel 3*

*Telefon 032 322 14 33*

*fliniger@sanu.ch; www.sanu.ch*

**1. und 2. März 2011 oder**

**07. und 8. April 2011**

Zürich bzw. Basel

Fr. 1750.–

### Nachhaltigkeitsberichterstattung: Zertifiziertes Training nach GRI

Bei der Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes orientieren sich viele Unternehmen an der Global Reporting Initiative (GRI), dem international etablierten, strategisch orientierten und glaubwürdigen Leitfaden für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Zusammen mit der BSD Consulting (zertifizierter GRI-Partner) offeriert sanu ein Training, in dem das nötige Wissen vermittelt wird, um einen an der Global Re-

porting Initiative (GRI) orientierten Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen.

*Sanu, Bildung für Nachhaltige Entwicklung*

*Dufourstrasse 18, Postfach 3126, 2500 Biel 3*

*Telefon 032 322 14 33*

*fliniger@sanu.ch; www.sanu.ch*

**24. März 2011, Rapperswil-Jona**

Mitglied Pusch: Fr. 340.–

Mitglied Pusch in Ausbildung:

Fr. 40.–

Nichtmitglied: Fr. 490.–

### Landschaftsplanung und Freiraumgestaltung

Die Aufwertung und die Vernetzung von naturnahen Lebensräumen dienen nicht nur ökologischen Anliegen, sondern sie erhöhen auch die Wohnqualität und den Wert des Naherholungsgebietes für die Bevölkerung. Der Kurs vermittelt das Grundwissen zur Gestaltung von Landschaft und Siedlungsfreiräumen und stellt die entsprechenden Planungs- und Umsetzungsinstrumente vor. Die verschiedenen Instrumente werden an konkreten Beispielen veranschaulicht.

Dieser Kurs ist Teil des Pusch-Kursangebots «Umweltschutz in der Gemeinde». Es fördert die Umsetzung des Umweltschutzes im Alltag und ist speziell auf die Bedürfnisse von Gemeinden zugeschnitten: praxisnah und kurz.

*Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch*

*Postfach 211, 8024 Zürich*

*Telefon 044 267 44 11*

*www.umweltschutz.ch, mail@umweltschutz.ch*

**31. März 2011**

Bern

### Tagung: Knappe Ressourcen – Risiken und Chancen für die Schweizer Wirtschaft

Die Nachfrage nach Rohstoffen steigt, gleichzeitig werden diese immer knapper und sind ungleichmässig über den Globus verteilt. Die Abhängigkeit der Schweiz und der übrigen westlichen Industriestaaten von Schwellenländern – allen voran China – nimmt zu. An der Tagung zeigen Experten auf, wo in Zukunft mit einer Verknappung von Rohstoffen zu rechnen ist und wie dies die Schweizer Wirtschaft betrifft. Branchenvertreter zeigen in Fallbeispielen, wie sie auf diese

Situation reagieren. Es werden verschiedene innovative Möglichkeiten gezeigt, wie knapper werdende Rohstoffe als Chance genutzt werden können: Urban Mining, Integrierte Produktpolitik IPP, Cleantech und Cradle-to-Cradle.

*Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch*

*Postfach 211, 8024 Zürich*

*Telefon 044 267 44 11*

*www.umweltschutz.ch, mail@umweltschutz.ch*

**4. Mai**

Ort und Preis noch offen

### Nachhaltige Beschaffung in der Gemeinde

Dieses Seminar zeigt, wie wirtschaftliche Vorteile und hohe ökologische Anforderungen miteinander in Einklang gebracht werden können und wie damit in der Gemeinde ein Beitrag zu einer verantwortungsvollen Entwicklung geleistet werden kann. Die Teilnehmenden lernen Wege und Methoden kennen, mit denen sie rechtskonform und wirtschaftlich sinnvoll ökologische Kriterien bei ihren Beschaffungsent-

scheiden berücksichtigen können. Zudem erhalten sie anhand von Fallbeispielen und Diskussionen Einblick in die Erfahrungen anderer Gemeinden.

*Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch*

*Postfach 211, 8024 Zürich*

*Telefon 044 267 44 11*

*www.umweltschutz.ch, mail@umweltschutz.ch*

**17. Mai 2011**

Zürich

Fr. 80.–

### Wie können Kantone und Städte die neuen Medien für die Umweltkommunikation nutzen? Beispiele aus den Bereichen Littering und Ressourcen

Auf Anregung der Kantone treffen sich seit 2006 einmal jährlich die Fachleute für Umweltkommunikation von Bund und Kantonen sowie Städten. Die nächste Tagung findet am 17. Mai 2011 in Zürich statt. Thema der Tagung: «Wie können Kantone und Städte die neuen Medien für die Umweltkommunikation nutzen? Beispiele aus den Bereichen Littering und Ressourcen». Neben Inputreferaten wird das Thema Nutzung der neuen Medien in Workshops und einer Podiumsdiskussion vertieft.

*Die Einladung und das Anmeldeformular sind ab Ende Januar auch im Internet unter [www.umweltschutz.zh.ch](http://www.umweltschutz.zh.ch) und [www.afu.so.ch](http://www.afu.so.ch) verfügbar.*

*Bundesamt für Umwelt BAFU*

*und*

*Koordinationsstelle für Umweltschutz*

*Telefon 043 259 24 17*

*isabel.flynn@bd.zh.ch*

### Sechster Umweltbericht Kanton Zürich



Der kantonale Umweltbericht 2010 orientiert zusammenfassend über die Umweltauswirkungen menschlicher Tätigkeiten sowie über den Zustand einzelner Umweltbereiche wie Lärm, Luft oder Boden, über die wichtigsten Umweltziele des Kantons Zürich und führt Massnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation auf.

Der Umweltbericht bildet neu eine Grundlage für die Lagebeurteilung des Regierungsrates, welche gegen Ende einer Legislatur durchgeführt wird. Um diese neue Funktion zu erfüllen, wurde er terminlich auf den Erarbeitungsprozess der Legislaturziele abgestimmt und erscheint deshalb ausnahmsweise – und in gestraffter Form – bereits zwei Jahre nach der letzten Ausgabe.

Koordinationsstelle für Umweltschutz, KofU  
Stampfenbachstrasse 14, Postfach, 8090 Zürich  
Telefon 043 259 24 17, als PDF unter:  
[www.umweltschutz.zh.ch](http://www.umweltschutz.zh.ch)  
[kofu@bd.zh.ch](mailto:kofu@bd.zh.ch)

Der Regierungsratsbeschluss ist unter [www.rrb.zh.ch](http://www.rrb.zh.ch) abrufbar.

### Energieplanungsbericht 2010



Die kantonale Energieplanung befindet sich auf Kurs. Das zeigt der neuste Energieplanungsbericht des Regierungsrates. Basis des Berichts bildet die Energiepolitik des Kantons Zürich, deren Ziel es ist, ein gesundes Wirtschaftswachstum und einen hohen Lebensstandard bei gleichzeitiger Schonung der Umwelt zu ermöglichen. Dafür setzt die Regierung auf Innovationen – und zur ausreichenden und günstigen Versorgung auf die klimafreundliche Kernenergie. Bis 2050 soll der CO<sub>2</sub>-Ausstoss auf 2,2 Tonnen pro Kopf und Jahr sinken.

AWEL, Abteilung Energie  
Stampfenbachstr. 12, Postfach, 8090 Zürich  
Telefon 043 259 42 66  
[energie@bd.zh.ch](mailto:energie@bd.zh.ch); [www.energie.zh.ch](http://www.energie.zh.ch)

### Ohren und Nerven vor Veranstaltungen schützen



Die Ohren des Publikums müssen vor akustischen Exzessen geschützt werden. Anlässe, bei denen 93 dB überschritten werden, sind darum meldepflichtig. Die Gemeinde legt Wert auf eine exakte Erhebung der Pegel und strikte Einhaltung der Auflagen durch die Veranstalter. Hochstimmung ist meist unüberhörbar und gehört zum regelrechten Abfeiern. Manchmal allerdings liegen die Nerven in der Nachbarschaft blank. Mit Massnahmen und Einschränkungen reduziert die Gemeinde die Auswirkungen auf ein Mindestmass.

Schriftenreihe Lärminfo der Fachstelle  
Lärmschutz: Nummer 11  
Baudirektion Kanton Zürich  
Fachstelle Lärmschutz  
Telefon 043 259 55 11  
[www.laerm.zh.ch/veranstaltung](http://www.laerm.zh.ch/veranstaltung)  
[www.schallundlaser.zh.ch](http://www.schallundlaser.zh.ch)

### Lärmschutz in der kommunalen Richtplanung



Der behördenverbindliche Richtplan ist ein Instrument der Raumordnung, der Koordination und der Vorsorge. Von der Lärmproblematik sind alle Richtplanstufen betroffen. Erst der kommunale Richtplan erlaubt jedoch einen der Lärmproblematik angemessenen Detaillierungsgrad.

Zentrale Bedeutung hat dabei der kommunale Verkehrsrichtplan. Bei der Wahl des Standorts oder der Linienführung neuer Lärm erzeugender Anlagen lässt sich mit seiner Hilfe und grundsätzlichen Überlegungen einiges an grösseren Lärmproblemen vermeiden oder beheben. Schriftenreihe Lärminfo der Fachstelle  
Lärmschutz: Nummer 14  
Baudirektion Kanton Zürich  
Fachstelle Lärmschutz  
Telefon 043 259 55 11  
[www.laerm.zh.ch/publikationen](http://www.laerm.zh.ch/publikationen)  
[www.laerm.zh.ch/planen](http://www.laerm.zh.ch/planen)

### Sicherer Umgang mit Agrarhilfsmitteln



Die AWEL-Sektion Betrieblicher Umweltschutz und Störfallvorsorge hat in Zusammenarbeit mit diversen kantonalen Stellen, der Suva, der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF), dem Sicherheitsinstitut, der Fenaco und sechs weiteren Kantonen ein Merkblatt zum sicheren Umgang mit Agrarhilfsmitteln erarbeitet. Das Merkblatt ist eine Zusammenstellung der bestehenden umweltrechtlichen und brandschutztechnischen Vorschriften und richtet sich an Betriebe, die Agrarhilfsmittel lagern oder verkaufen. AWEL, Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe  
Telefon 043 259 32 62

[betriebe@bd.zh.ch](mailto:betriebe@bd.zh.ch)  
[www.bus.zh.ch](http://www.bus.zh.ch) – Dokumente

### Poster Biodiversität im Siedlungsraum



Seit 2006 läuft die Kampagne des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz «Biodiversität – Vielfalt ist Reichtum».

Raum und Strukturen für die Biodiversität braucht es nicht nur im Kulturland oder im Wald, sondern auch im Siedlungsraum. Möglichkeiten dazu bieten sich bereits auf kleinem Raum, doch ist die Palette an Massnahmen gross: Von der naturnahen Gestaltung des Balkons über den Naturgarten rund ums Haus zu nicht asphaltierten Plätzen bis zur Anlage mit einheimischen Büschen und Bäumen, Blumenwiesen, Ruderalflächen und Teichen. Mit begrünten Wänden und Dächern und dem Einbau von Niststeinen verwandeln sich graue Alltagshäuser in Naturräume. Nicht allein die Natur, auch der Mensch selber profitiert von dieser Verwandlung.

Das A1-grosse Poster mit Tipps und Tricks für Balkon, Garten und Anlagen aller Art kann beim Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz für Fr 4.– bezogen werden. Für Standaktionen gibt es eine Blache 1,5 x 1,5 m, welche gratis verliehen wird.

Schweizer Vogelschutz SVS, Postfach, 8036 Zürich.  
Telefon 044 457 70 24  
[christa.glauser@birdlife.ch](mailto:christa.glauser@birdlife.ch), [www.birdlife.ch](http://www.birdlife.ch)